

Tauchclub Berchtesgaden e. V. auf CUBA,

vom 16.03.2017 bis 02.04.2017 eröffnete der Tauchclub Berchtesgaden e. V. die diesjährige Tauchsaison mit einer kleinen Rundreise auf CUBA.
unser Reisetagebuch

1.Tag, Donnerstag, 16.03.2017

Zunächst starteten am 16.03. Gabi L. u. Rudi K. früh morgens um 02:00 Uhr in der Oberau um zuerst Sigi G. aus Bischofswiesen, Robert H. aus Aufham, sowie Günter T. mit Gabi T. aus Traunstein abzuholen. Während Rudi seinen Bus samt Anhänger zum Parkplatz brachte, übernahm die Gabi den check in. Unser Flug von München nach Düsseldorf ging bereits gegen 7:15. Um 09:20 ging es dann direkt weiter über den großen Teich nach Havanna auf Cuba, wo wir gegen 15:30 Ortszeit nach 11 Stunden, pünktlich landeten. Die Flugreise mit Air Berlin war sehr angenehm und kurzweilig dank des umfangreichen Unterhaltungsprogramms an Bord. Wir flogen gegen die Uhr, hatten somit einen Tagflug und kamen deshalb bereits am nachmittags Ortszeit an, was das Ganze auch angenehm machte. Nach den üblichen Einreiseformalitäten wurden wir am Flughafen Ausgang bereits erwartet und zu unsrer Unterkunft einem Casa Partikular namens Sixto y Maria gebracht. Generell muss man hier sagen, dass man in sogenannten Casas Particulares besser untergebracht ist als in manchen Hotels. Die Gastfreundschaft der privaten Vermieter sowie die Sauberkeit der privaten Unterkünfte sind unschlagbar. So genehmigten wir uns erst mal ein kühles Bier aus der Minibar bevor es frohen Mutes zu Fuß auf Erkundungstour im Vorort VEDADO von Havanna ging. Da wir keinen einzigen Kubanischen Peso in der Tasche hatten, hielten wir zunächst nach Banken bzw. Wechselstuben Ausschau. Dies ist auf Cuba gar nicht so einfach. Ein Kubaner, schwarz gekleidet, hat dies anscheinend mitbekommen und uns auf offener Straße angesprochen um uns diesbezüglich weiter zu helfen. Etwas sehr skeptisch folgten wir diesem Mann in einen Hinterhof in einer Nebenstraße. Die schnelle und korrekte Abwicklung des Geldtauschs hat uns belehrt nicht immer das Schlechte von unseren Mitmenschen zu erwarten. So konnten wir uns nun frohen Mutes und die Taschen voller Geld auf die Suche nach dem von unserer Vermieterin angepriesenen Restaurants machen. Es gab ein Sortiment typischer kubanischer Gerichte, wozu auch Hummer zählt. „All you can eat and drink“. Zum Abschluss noch ein gut eingeschenktes Glas Rum und eine Zigarre dazu. Glückliche und satt, torkelten wir nach Hause und fielen, nach wer weiß wie vielen Stunden ohne Schlaf, todmüde ins Bett.

2.Tag, Freitag, 17.03.2017

Nach dem Ausschlafen und einem sehr guten und ausgiebigen Frühstück wurden wir von unserem Reiseleiter Michael gegen 1/2 10 abgeholt. Michael ist Schweizer und vor Ort der Chef unserer Reiseorganisation. Von unserer Unterkunft ging es dann mit 2 Oldtimer Taxis ins Centrum „Habana Vieja / Centro“, von Havanna zum Parque Central. Der Platz ist internationaler Treffpunkt und touristische Schnittstelle. Vor dem Hotel Parque Central parken die Oldtimertaxis wie auch die Hop-on-Hop-off Sightseeing Busse. Die Altstadt besichtigten wir natürlich zu Fuß. Unser Rundgang führte uns so zu den berühmtesten Plätzen. Gasse für Gasse, Platz für Platz geschmückt mit prächtigen Bauten verschiedener Epochen – und überall Musik. Nach einem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten wir uns von Michael. Um möglichst viel von Havanna zu sehen, bestiegen wir am Nachmittag einen oben genannten Hop-on-Hop-off Bus und sahen uns den Rest von dieser großen Stadt an. Nun wurde es Zeit, sich nach einem Lokal fürs Abendessen umzusehen. Mit dem Reiseführer in der Hand, entschieden wir uns für das Castillo de Franes. Den Tisch, an dem Fidel Castro, sein Bruder Raul und Che Guevara am 9.1.1959 aßen, zeigt der Ober gern. Gut gestärkt stand nun die Kneipentour auf dem Programm. Für den richtigen Havanna-Anwärmer ging es auf eine Pinacolada in Henky's Bar. Weiter ging es auf einen Daiquiri ins el Floridita Die Wiege des Daiquiri-Cocktails und das Stammlokal von „Papa Hemingway“, das ihn auf seinem Lieblingsplatz mit einer Bronzestatue verewigt hat. Den letzten Absacker für diesen Tag, einen bis fünf Mojito, nahmen

wir im la Bodeguita del Medio, zu uns. Die Heimat des Mojito, tapeziert mit Fotos zahlloser Berühmtheiten. Der berühmteste war natürlich Hemingway. Erfunden haben aber soll den Cocktail der englische Freibeuter Francis Drake im 16 Jh.. Etwas angeheitert ging es dann wieder mit Oldtimertaxis „nach Hause“.

3.Tag, Samstag, 18.03.2017

nach dem Ausschlafen und dem Frühstück wurden wir gegen 9:00 Uhr von unserem neuen Reiseleiter Nestor mit Busfahrer Armando abgeholt. Mit einem Kleinbus ging es dann zunächst über eine „Schnellstraße“ los. Abgesehen von wenigen Ausnahmen sind es nicht die Küsten mit ihren Stränden, sondern Gebirge und andere Gebiete, die sich als Ausflugs- oder Urlaubsziele im Westen anbieten. Der Metropole Havanna am nächsten liegt die bis zu 800m hohe Sierra del Rosario. Sie ist die Heimat so vieler nur auf Cuba vorkommender, seltener Pflanzen und Tierarten, dass die Unesco sie 1985 zum Biosphärenreservat erklärte. Wo die Sierra del Rosario in die Sierra de los Organos übergeht, in San Diego de los Banos machten wir dann erst mal zum Mittagessen halt. Die ganze Region durchziehen mineraleiche Quellen. Die berühmteste sprudelt in diesem Kurort. Nach dem Essen ging es weiter in den Nationalpark La Güira und zur Cueva de los Portales, Che Guevaras Kommandantur in einer riesigen Höhle, während der Kuba Krise. Gestärkt von einem originalen starken kubanischen Kaffee, den wir nach dem Höhlenbesuch von einer Bäuerin bekamen, fuhren wir weiter nach Vinales. Hier bezogen wir dann erst mal unsere Unterkunft die Casa Particular Blanca Gonzales. Ein kleiner Stadtbummel mit dem einen oder anderen Erfrischungsbierchen war dann auch fällig. Zum Abendessen fuhren wir dann ins Restaurant Balcon del Valle. Das derzeit wohl atemberaubendste Restaurant Kubas. Erbaut in den Ästen von Mangobäumen mit Blick auf die Kalkberge. Etwas später zurück in Vinales genehmigter wir uns bei einer Modenschau und dem einen oder anderen Salsa Tänzchen noch ein paar Mojitos als Absacker bevor wir wieder todmüde ins Bett fielen.

4.Tag, Sonntag, 19.03.2017

Zunächst stand eine Wanderung ins Vinalesal auf dem Programm. Die Landschaft des 21600 ha großen Nationalparks im Valle de Vinales lockt Besucher aus ganz Kuba an. Hier erheben sich aus flacher, roter Erde gigantische, von Grün überzogene Reste jahrmillionenalter Kalkstöcke, von unterirdischen Wassern ausgehöhlt und außen zu weichen Formen erodiert. Nach ein paar Gehminuten erreichten wir eine Tabakplantage. Hier wurde uns alles vom Anbau des Tabaks bis hin zum Rauchen einer Original Kubanischen Zigarre erklärt. Nach einer gemütlichen Zigarre mit Rum wanderten wir weiter zu einer Kaffeplantage. Hier genossen wir frischen Kubanischen Kaffee mit Rum. Bei dieser Wanderung begleiteten uns zwei Rosenheimer. Da der Tag noch jung war, entschieden wir uns mit unserem Kleinbus an den nächstgelegenen Strand zum Baden und Relaxen zu fahren. Laut Landkarte nur 50km aber in Anbetracht des Straßenzustandes eine einfache Fahrt von fast 2 Stunden. Umso mehr freuten wir uns über den tollen Strand und ein erfrischendes Bad im Meer. Genervt von der langen Rückfahrt aßen wir nur noch irgendwo kurz zu Abend und verzogen uns dann auf unsere Zimmer.

5.Tag, Montag, 20.03.2017

heute war ein etwas chaotischer Tag, bzw. ein typisch kubanischer. Zunächst wurden wir etwas verspätet abgeholt, weil unser Bus nicht ansprang. Trotzdem ging es dann zur Cueva del Indio. Diese Höhle durchströmt der Rio Vicente, den man während der Besichtigung mit einem Boot befährt. Danach ging es wieder zurück nach Vinales, weil unser Fahrer noch Tanken musste und die Luft prüfen wollte. Typisch kubanisch, man kann dies nicht gleichzeitig machen, weil der Luftfüllschlauch nicht bis zur Zapfsäule reicht. Genauso gut hätte dies der Fahrer machen können während wir in der Höhle waren, aber er wollte lieber mit uns durch die Höhle spazieren. Seis drum wir waren im Urlaub und schließlich nicht auf der Flucht. Irgendwann machten wir uns dann doch auf dem Weg zu unserem nächsten Ziel. Während der Fahrt nach Soroa hielten wir in Bahia Honda an, um vorzüglich

kreolisch Mittag zu essen. Am Nachmittag standen noch ein Botanischer Garten sowie ein Wasserfall auf dem Programm. Die Attraktion von Soroa ist dieser herrliche Orchideengarten mit über 700 verschiedenen Arten. Von hier führt ein Weg zu dem 22m hohen Wasserfall El Salto. Zum Glück dauerte dies alles nicht allzu lang und so konnten wir die herrliche Poolanlage unseres Hotels nutzen und die letzten Sonnenstrahlung des Tages genießen. Der Einfachheit halber genossen wir am Abend das Abendessen-Bufferet. Zu späteren Stunde gab es dann noch an der Poolbar bei Salsa Musik Tanz und den obligatorischen Mojito als Betttupferl.

6.Tag, Dienstag, 21.03.2017

Was die Gabi und ich uns schon lange vorgenommen hatten, wurde heute in die Tat umgesetzt. Wir standen etwas früher auf und liefen einfach mal los. Zufällig liefen wir zu einem nahegelegenen Aussichtspunkt Mirador de Venus mit einem herrlicher Rundumblick bei Sonnenaufgang. Zur Abfrischung nutzten wir die Gelegenheit in den Pool zu springen und ein Paar bahnen zu schwimmen. So schmeckte uns das Frühstück umso mehr, schließlich hatte man schon was geleistet. Später ging es dann nach Las Terrazas. Mit seinem malerisch von Berghängen gerahmten See bietet der Ökotourismuskomplex im Biosphärenreservat der Sierra del Rosario ein idyllisches Bild. Doch zunächst führte unser weg an den Fluss Rio San Juan, wo die meisten von uns ein erfrischendes Bad nahmen. Den angebrochenen Nachmittag ließen wir wieder in unserem Hotel am Pool ausklingen. Zum Abendessen gingen wir diesmal wieder aus. Natürlich typisch für Kuba, nicht in ein Restaurant, sondern zu irgendwelchen Privatleuten, die sich ein wenig darauf eingerichtet haben, Touristen zu bekochen. Man isst dann auch nicht ala carte, sondern einfach was die Hausfrau so zu Hause hat. Natürlich absolut kreolisch. Um diese Pfunde wieder ein wenig los zu werden, wagten wir uns noch auf die Tanzfläche an der Pool Bar wobei der Cuba Libre dem Vorhaben etwas im Weg gewesen sein dürfte.

7.Tag, Mittwoch, 22.03.2017

heute sollten wir nochmals nach Havanna fahren, weil unser Kleinbus etwas angeschlagen war, von wegen Reparatur. Auch sollten wir einen neuen Fahrer bekommen, was uns auch missfiel, weil wir uns schon so an Armando gewöhnt hatten. Was wir dann zu sehen bekamen, warf uns komplett aus den Socken. Wir sind nun wirklich nicht kleinlich, aber dieses Auto fiel schon fast auseinander abgesehen, dass es nicht genügend Platz für unser Gepäck hatte. So weigerten wir uns, aus unserem geliebten Sprinter auszusteigen. Dies half aber alles nichts, weil der Sprinter von einem ansässigen Aeroclub samt Fahrer gemietet war und der Club den Bus nun selber brauche, schließlich musste er auch noch repariert werden. Es kam dann soweit, dass Michael, der Schweizer Repräsentant des Veranstalters wieder anrückte und sich diesen Umstand annahm. Bis die Sache geklärt war, nutzen wir die Zeit noch ein paar Sachen in Havanna anzusehen und man vereinbarte, sich gegen 12:00 Uhr wieder vor dem Museo Ron Havanna Club zu treffen. Somit war auch schon das Stichwort gefallen. Der Clou des Museums zum Thema Rum, in dem alle Stufen seiner Herstellung von der Pressung bis zur Gärung, Detaillierung, Filtrierung und Reifephase anschaulich anhand von Werkzeugen, Anlagen und Behältern gezeigt werden, ist das originale maßstabsgetreue Modell einer kompletten Zuckerfabrik von 1930, der Central Azucarero La Esperanza. Wenn die Modelleisenbahn in Gang gesetzt wird, ertönen Geräusche und es glimmt sogar ein Feuer im Brennofen. Leider war die Führung zur passenden Uhrzeit, nämlich gleich, nur in Französisch. Egal wir wollten ja nur was sehen und später den Rum in sämtlichen Ausbaustufen verkosten. Der Robert und der Sigi wollten sich das Französisch gar nicht erst antun, sie hätten schon genug von dem Spanisch, so gingen Sie gleich in die nächste Kneipe um die Ecke auf „ein“ Bier.

Kaum zu glauben kam dann pünktlich um 12:00 Michael mit einem anderen Taxi und Fahrer. Das Taxi war schon mal besser als das erste u. es hatte etwas mehr Platz zumindest brachten wir all unser Gepäck unter, wenn wir auch etwas beengt saßen, aber sei's drum. So starteten wir frohen Mutes gen Santa Clara. Das Hotel Libre Sant a Clara hatte auch schon bessere Zeiten gesehen. Wie schon

erwähnt in den Privatunterkünften wohnt man besser als in manchen Hotels. Dafür hatte dieses Hotel eine Dachterrasse im 12. Stock mit einem unbeschreiblichen Blick über die ganze Stadt. Am Abend machten wir uns auf den Weg in ein tolles Restaurant, La Casona Guevara und speisten wieder einmal vorzüglich, die kreolische Küche hat einiges zu bieten. Zu guter letzt ließen wir uns von der Salsa Musik in der ganzen Stadt dazu verführen noch ein Tänzchen bei einem Mojito in einer tollen Salsa Bar bei Livemusik zu wagen. Es ist irre, was diese „Rentnerbands“ noch alles drauf haben.

8.Tag, Donnerstag, 23.03.2017

Heute stand logischer Weise die Stadtbesichtigung von Santa Clara auf dem Programm. Gabi und ich erkundeten die Stadt schon mal früh morgens beim Laufen. Die Stadtrundfahrt machten wir nach dem Frühstück natürlich mit unserem privaten Taxi. Die selbstbewusste Provinzmetropole gegründet 1691 von Bürgern aus dem nahen Remedios, ist Zentrum einer Tabak- und Zuckerregion. In Santa Clara verhalf Che Guevara mit seiner erfolgreichen Offensive einst die Revolution zum Sieg. Seit Menschen aus aller Welt zu dem am Stadtrand errichteten Denkmal für Che Guevara pilgern, entwickelte sich Santa Clara zum Touristenmagneten. Unser erstes Ziel. Unter dem Denkmal befindet sich das Museo Memorial del Ernesto Che Guevara. Erbaut wurde das Memorial 1988 anlässlich des 30. Jahrestages von „Ches“ Sieg über die Batista-Truppen in dieser Stadt. Seit 1997 sind hier auch die aus Bolivien überführten sterblichen Überreste des Revolutionärs zur letzten Ruhe gebettet. Weiter ging es zum Monumento a la Toma y Accion del Tren Blindado. Zu besichtigen waren Originalwagons jenes gepanzerten Zuges, den die Rebellen auf Befehl von Che Guevara am 29 Dezember 1958 entgleisen ließen, um dann die eingeschlossenen Soldaten des Diktators Bautista zur Aufgabe zu zwingen. Wir fuhren noch zum höchsten Punkt der Stadt, wo Gabi und ich bereits den Sonnenaufgang genossen hatten. Zu einer Mittagsbrotzeit fuhren wir zu einer privaten Familie und sahen uns dort einen Dokumentarfilm über „Ches“ Taten an. Jetzt hatten wir langsam genug von dem Typen. So stand uns der Nachmittag zur freien Verfügung was in einem Spaziergang quer durch ganz Santa Clara inklusive Kutschenfahrt endete. Vorzüglich Abendessen waren wir dann mal wieder in einem typischen kubanischen Privatrestaurant. Den Cuba Libre genehmigten wir uns in der tollen Salsabar vom Vortag bei Livemusik. Einige Kubaner waren dann von Gabi's Salsakünsten so angetan, dass Gabi mehrmals zum Tanzen aufgefordert wurde, was mir weniger ausmachte weil mir meine Beine vom vielen Rumlaufen eh schon wehtaten. Tanzen können die Kubaner, es war toll zuzusehen.

9.Tag, Freitag, 24.03.2017

heute war der letzte Tag unserer Rundreise. Wir machten uns auf den Weg quer durch Kuba gen Süden zum unserem Urlaubshotel Las Brisas an der Playa Ancon an dem schönen 4km langen Strand auf der Halbinsel Ancon, unweit von Trinidad. Auf dem halben Weg dorthin machten wir noch einmal in Manaca Halt um den Torre de Manaca zu erklimmen. Diesen 53m hohen Turm ließ sich der Grundbesitzer erbauen um seine Sklaven bei der Arbeit zu kontrollieren. Da wir bereits am frühen Nachmittag in unserem Hotel ankamen, hatten wir genug Zeit endlich auszupacken, die Hotelanlage und den Strand zu erkunden sowie die Tauchbasis im Nachbarhotel zu finden. Zum Glück war noch jemand da und wir konnten gleich für den nächsten Tag unsere Tauchgänge ausmachen. Noch am selben Abend nahmen wir die Gelegenheit wahr, kreolisch a la carte zu essen.

10.Tag, Samstag, 25.03.2017

Beim Frühstück waren wir schon etwas aufgeregt, weil unsere ersten Tauchgänge in diesem Gebiet auf dem Programm standen. Wir wurden dann auch mit einer Pferdekutsche von der Tauchbasis abgeholt, weil wir noch unser ganzes Tauchgerödel zum anderen Hotel schaffen mussten. Generell werden hier nur Bootstauchgänge angeboten. Es gibt kein Hausriff, ist ja auch kein Wunder bei einem 4km langen Sandstrand. Es werden hier auch nur 2 Tauchgänge am Tag gemacht. Man trifft sich gegen 9:30 an der Basis, bereitet seine Ausrüstung vor und zieht sich schon mal den Anzug an. Dann wartet man bis das Boot zum Strand kommt und geht mit seinen Sachen an Bord. Die Ausfahrten dauern dann max. 20 Minuten. Man springt ins Wasser und traut seinen Augen nicht. Sichtweiten über 50m,

unglaublich. Es gibt keinen Millimeter der nicht von irgendeiner Koralle, sei es Hart- oder Weikorallen bewachsen ist. An Riffkante fallen dann die Steilwände in unendliche Tiefen. An den Steilwänden gibt es die verschiedensten Variationen von Kaminen, kleinen Tunnels Canyons und dergleichen, einfach gigantisch. Da kann es schon mal vorkommen, dass man ganz leicht an der Deko kratzt wenn man Nitrox-Nullzeiten gewohnt ist. Man schaut halt nicht mehr so oft auf den Computer. Nitrox gibt es hier leider nicht. Nach dem Tauchgang geht es wieder zurück zur Basis. Bis auf die Flasche kann die Ausrüstung an Bord bleiben. Wegen Mangel an Flaschen müssen diese in der Mittagspause gefüllt werden. Je nachdem wie viele Flaschen am Vormittag im Einsatz waren so lange dauert dann halt auch die Mittagspause. Macht aber nichts man sucht sich ein schönes Plätzchen am Strand und gut ist es. Oder man latscht zurück ins eigene Hotel und holt sich an der Snackbar was zum Essen. Noch besser man nimmt an dem mittäglichen Barbecue am Strand teil, wo es frisch gegrillte Spanferkel gibt. Am Nachmittag fährt man dann nochmals raus. Der zweite Tauchgang ist dann völlig entspannend in geringer Tiefe für unendlich lange Zeit. Das Wasser ist mit 27° auch warm genug und Fische gibt es hier auch viel mehr als an den Steilwänden. Mit Großfischen ist es in diesem Gebiet nicht so toll. Das größte was wir sahen war ein einzelner Barrakuda. Wegen der kurzen Ausfahrten war man dann bereits am frühen Nachmittag mit seinen Tauchgängen fertig. So hatten wir dann immer noch genug Zeit um unseren tollen Hotelstrand bis Sonnenuntergang zu genießen.

11.Tag, Sonntag, 26.03.2017

Wegen diverser Spanferkel und dergleichen, begann unser Tag mal wieder zunächst mit einem Sonnenaufgangslauf. Bis zum frühen Nachmittag waren wir mit Tauchen beschäftigt. Für den Nachmittag hatten wir uns vorgenommen Trinidad anzusehen. Also bestellten wir uns ein Oldtimertaxi und ließen uns im Centrum an einem empfohlenen Restaurant aussteigen. Dann machten wir uns erst mal zu Fuß auf Erkundungstour. Die 1514 von Diego Velazques gegründete Stadt gilt als „Rothenburg Kuba“. Kopfsteinpflaster aus Bosten importiert, hohe Holztüren und vergitterte Fenster, barocke Kirchtürme, vor allem der des Convento San Francsico, sind ihre Wahrzeichen. Reich wurde Trinidad Anfang des 19. Jhs. Während des Zuckerbooms. Sklavenbefreiung und Unabhängigkeitskrieg stoppten die Entwicklung, der Hafen verlor an Bedeutung. Heute gehört Trinidad zusammen mit dem im Hinterland anschließenden Valle de los Ingenios, dem Tal der Zuckerfabriken, zu Kubas bedeutendsten Touristenattraktionen. Während eines heftigen Regengusses schwemmte es uns zufällig in eine Ü 70 Party. Einer der Gäste winkte uns zu seinem Tisch. Wie sich herausstellt hat er uns am Tag zuvor am Strand gesehen was in so freute, dass er uns zu sich an den Tisch einlud. Die Leute tranken nur Rum pur. Zum Glück hörte der Regen bald auf und wir wollten weiter, sonst hätte dies hier bestimmt böse geendet. Langsam knurrte uns auch der Magen und wir waren wieder an besagtem Restaurant um Abend zu essen. Mit dem Oldtimertaxi von vorhin ging es später wieder zurück zum Hotel. An diesem Abend entdeckten wir, dass unser Hotel ganz versteckt eine original Havanna Club Rum Bar hatte und sogar all inklusive. Ein Cuba Libre schmeckt einfach aus einem Original-Glas nochmal so gut.

12.Tag, Montag, 27.03.2017

Das Besondere an diesem Tag war nochmal das a la carte essen im Hotelrestaurant 1514 und der Absacker in der gestern gefundenen Havanna Club Bar.

13.Tag, Dienstag, 28.03.2017

Für den heutigen Tag stand ein Ausflug mit einem russischen Gelände LKW auf dem Programm. So wurden wir nach dem Frühstück direkt am Hotel abgeholt und auf der Ladefläche ging es zunächst nach Trinidad wo weitere Gästen abgeholt wurden. Ziel war der Gran Parque Natural Topes de Collantes. Serpentinaen führen von Trinidad 18km nach Topes de Collantes (800m) in eine Welt der Wasserfälle, Flüsse, Täler und sanften Höhen. Zuvor machten wir noch an einem tollen Aussichtspunkt Halt, wo wir auf die ganze Halbinsel Ancon überblicken und auf „unseren“ Hotelstrand mit Hotel zurückblicken konnten.

Danach machten wir einen ca. 3km langen Spaziergang durch den oben genannten Park. An einem größeren Wasserfall mit einem großen Gumpen, konnten wir nicht widerstehen, uns mit einem Bad darin zu erfrischen. Danach ging es zu Fuß weiter zu einem kleineren Ausflugsrestaurant um dort mal wieder köstlich kreolisch zu speisen. Hier wartete auch schon unser LKW auf uns, der uns wieder aus dem Park zurück über Trinidad zu unserem Hotel brachte. Der Abend wurde uns dann noch durch eine tolle Salsa Tanzshow bei dem einen oder anderen Cuba Libre versüßt.

14.Tag, Mittwoch, 29.03.2017 und 15.Tag, Donnerstag, 30.03.2017

Diese beiden Tagen gestalteten wir zunächst mit Pfunde los werden beim Laufen, Pfunde drauf packen beim Frühstück, wieder Pfunde verlieren mit tauchen, faulenzen am Strand und zum letzten Mal Abendessen im 1514 mit Verdauung in der Havanna Club Bar.

16.Tag, Freitag, 31.03.2017

Heute hieß es Abschied nehmen vom faul sein, bedient werden, tauchen, schwimmen sonnenbaden etc.. Unser Urlaub war nun fast zu Ende. Wir bauten noch einen Zwischenstopp in Havanna ein, damit wir am Tag der Abreise nicht den Stress der langen Anfahrt hatten. Da uns der Bus erst gegen Mittag abholte, hatten wir genug Zeit, nochmal in Ruhe auszuschlafen um danach die Koffer zu packen. Die Fahrt quer durch Kuba nach Havanna war nochmal sehr interessant. Da wir bereits am frühen Nachmittag in Havanna waren konnte ein jeder bei seinem persönlichen Stadtrundgang das anschauen, was er in den ersten Tagen nicht geschafft hatte. Wir trafen uns dann alle wieder am Hafen in einer alten Zuckerrohrfabrik, die mittlerweile zu einer Brauerei umgebaut wurde zum Abendessen. Das Tolle daran, es gab dunkles Bier!!!! Zum Abschluss folgte noch eine Daiquiri, Mojito, Cuba Libre-Kneipenabschlußtour mit dem einen oder anderen Salsatänzchen wo immer wir an einer Livemusik vorbeikamen.

17.Tag, Samstag, 01.04.2017

Da unser Flug von Havanna nach Düsseldorf erst am späten Nachmittag ging, schliefen wir uns alles noch einmal richtig aus, gingen zum Frühstück und ein jeder von uns machte noch eine kleine Stadtbesichtigung rund um unser Hotel. So hatten wir noch die Gelegenheit uns das Museo del Chocolate anzusehen. Köstliche Pralinen werden hier direkt vor den eigenen Augen hergestellt. Danach konnten wir uns einen tollen Überblick über Havanna von der Dachterrasse des Hotels Ambos Mundos, in dem damals Ernest Hemingway lebte, verschaffen. Es dauerte dann auch nicht mehr lang und wir wurden abgeholt und zum Flughafen gebracht. Nun stand uns eine 9 ½ stündiger Flug bevor.

18.Tag, Sonntag, 02.04.2017

nach einem sehr angenehmen und unspektakulärem Flug kamen wir morgens in Düsseldorf an. Leider bekamen wir nicht den direkten Anschlussflug nach München sondern mussten knappe 3 Stunden auf den nächsten Anschlussflug warten, sodass wir gegen Mittag nach München weiterflogen. In München ging das alles ruck zuck. Der Rudi lief gleich los um Bus und Anhänger zu holen, während alle anderen auf das Gepäck warteten. So ging es dann auch recht zügig über vom Flughafen München nach Traunstein, Aufham, Bischofswiesen nach Hause.